



JAHRESBERICHT 2006

Stand: April 2007

1. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen
 - 1.1. Öffentliche Veranstaltungen
 - 1.2. Interne Veranstaltungen
 - 1.3. Präsentation in der Öffentlichkeit
 - 1.4. Die BSZM in der Presse
2. Projekte
 - 2.1. Operative Projekte
 - 2.2. Matching Fund (50/50)-Projekte
3. Gremienarbeit und Personelle Entwicklung
 - 3.1. Kuratorium
 - 3.2. Stiftungsrat
 - 3.3. Stiftungsversammlung
 - 3.4. Freundeskreis / Bürgerschaftliches Engagement
4. Geschäftsstelle
5. Entwicklung der Bürgerstiftung
 - 5.1. Gewinn- und Verlustrechnung
 - 5.2. Bilanz
 - 5.3. Neuansätze im Fundraising
 - 5.4. Auszeichnungen und Preise
6. Dank der Bürgerstiftung an ihre Freunde und Helfer

Die Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München blickt auf ein Geschäftsjahr 2006 zurück, das neben der schon gewohnten Projektvielfalt zahlreiche Neuerungen brachte und von daher die strukturelle Weiterentwicklung beförderte. Verschiedene Teams und Arbeitsgruppen sind hinzugekommen, mehrere neue Kontakte konnten geknüpft werden, vor allem jedoch wurden die Weichen für eine beträchtliche Kapitalerweiterung gestellt. Außerdem ist seit Ende 2006 die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen spürbar gewachsen; ihr Idealismus und ihre Einsatzfreude werden bestimmt auch im Jahr 2007 für den wünschenswerten Elan der Bürgerstiftung München sorgen.

1. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN

1.1. Öffentliche Veranstaltungen

Podiumsdiskussion : «Ohne Atom zu preiswertem Strom»

Der Kernphysiker **Prof. Dr. Hans-Peter Dürr** sowie der Präsident von Eurosolar, **MdB Dr. Hermann Scheer**, beide Träger des Alternativen Nobelpreises, hatten sich mit **Dr. Holger Krawinkel** von der Verbraucherzentrale (Bereiche: Bauen, Energie, Umwelt) zu einer Gesprächsrunde zusammengefunden. An diesem Treffen beteiligte sich die Bürgerstiftung München als Mitveranstalterin. Die geschilderten Visionen und konkreten Projekte weiteten den Informationshorizont innerhalb der wieder stärker gewordenen Klimadebatte. Die Gesprächsrunde selbst fand am 8. März 2006 im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt.

Vorträge : «Generationenbilanz – Erbschaften und Erblasten für das Deutschland von morgen» sowie «Die Vielfalt des Lebens – ihre aktuelle Bedrohung und Wege ihres Schutzes»

In Kooperation mit der Selbach-Umweltstiftung, dem OEKOM e.V. sowie der Schweisfurthstiftung richtete die BSZM – im Rahmen des "Münchner Forum Nachhaltigkeit" – zwei weitere Vorträge aus.

Am 25. Juli 2006 äußerte sich **Dr. Günther Bachmann** zum demografischen Wandel und zum Ressourcenverbrauch als Hauptprobleme einer Gesellschaft im Umbruch. Dem Geschäftsführer des Rates für Nachhaltige Entwicklung kamen seine Erfahrungen im Umweltbundesamt wie auf seine Tätigkeit als Wissenschaftsautor zugute.

Am 25. September dann sprach **Dr. Jürke Grau**, emeritierter Lehrstuhlinhaber für Systematische Botanik an der LMU München, über Artensterben und Artenschutz in der Welt von heute.

Beide Vorträge zeichneten sich von Thematik, Inhalt und Gehalt her als wesentliche Bereicherungen der aktuellen gesellschaftlichen Erörterungen aus.

Vortrag : «Was sind und warum gelten Naturgesetze?»

Das Referat des Astrophysikers **Prof. Dr. Harald Lesch** war ein Angebot an die gymnasialen Leistungskurse, und zwar innerhalb des DIALOG-FORUMs von Münchner Volkshochschule, unserer Stiftung und Pädagogischem Umweltzentrum Münchner Schulen.

Prof. Lesch weiß seine Ausführungen stets so zu gestalten, dass sie seinen Zuhörern trotz oft komplexer Zusammenhänge verständlich werden; geschliffene Formulierungen, humorvolle Exkurse und Interaktion mit den Kollegiat(inn)en trugen auch am 23. Oktober 2006

zum durchschlagenden Erfolg beim jungen Publikum bei. Für das Angebot einer Wiederholung seines Vortrags Ende Februar 2007 (ebenfalls im Anton-Fingerle-Bildungszentrum München-Giesing) ist die BSZM Prof. Lesch zu besonderem Dank verpflichtet.

1.2. Interne Veranstaltungen

Beteiligung an «BenE»

Hinter diesem Kürzel steht das Projekt eines Regionalen Kompetenzzentrums München. Im Rahmen der UN Dekade 2005-2014 werden von der *United Nations University (UNU)* sogenannte *Regional Centers of Expertise (RCEs)* ins Leben gerufen, die Informationen über bestehende Bildungsangebote in München (u.a. durch den Betrieb einer Internetplattform) bieten.

Ferner soll durch interdisziplinäre Vernetzung sowie eine Verbesserung des Informationsflusses zwischen Bildungsangeboten und -nachfrage zu weiteren Bildungsprojekten angeregt werden. BenE widmet sich speziell auch der Werbung für Bildung als Grundpfeiler nachhaltiger Entwicklung.

Die Bürgerstiftung beteiligte sich an diesem Vorhaben mit ihrem Projekt „Senioren-Initiative Nachhaltigkeits-Netzwerk“ (SINN).

Sommerklausur am 1. Juli 2006

Wie bereits im vergangenen Jahr sprachen Mitglieder und Freunde der BSZM über zukünftige Aufgaben und Visionen ihrer Stiftung. Ein gutes Dutzend Teilnehmer hatte sich in der Schweisfurth-Stiftung am Nymphenburger Schlossrondell versammelt, um sich diesen Aspekten zu widmen. Gemeinsam mit Herrn Andersch-Sattler als Moderator wurden Bedarfsanalysen und Kriterienkataloge erstellt, Strategien erarbeitet, Kommunikationsfragen erörtert. Die Arbeitskreise der Stiftung erfuhren eine Straffung auf nunmehr fünf sowie eine konzeptionelle Neudefinition. Große Beachtung erfuhren Fragen der verbesserten Zusammenarbeit und Koordination innerhalb der BSZM – dazu wurden Empfehlungen erarbeitet. Die Teilnehmer zogen übereinstimmend eine entsprechend positive Schlussbilanz.

Teilnahme an der Münchner Freiwilligen-Messe

Entsprechend ihrem Auftrag beteiligte sich die Bürgerstiftung München als Aussteller an der Münchner Freiwilligen-Messe 2006, veranstaltet vom Verbund zur Förderung von **B**ürgerschaftlichem **E**ngagement am 15. Oktober 2006 – schließlich galt es ja, München als eine Stadt zu präsentieren, die ehrenamtliches Engagement nach Kräften unterstützt. Das Interesse am BSZM-Stand und speziell an den Aktivitäten der Stiftung für ihre Stadt war erfreulich groß, und so erklärte sich als greifbares Ergebnis eine ansehnliche Zahl von Münchnerinnen und Münchnern zur zukünftigen Mitarbeit bereit.

Fundraising-Seminar

Als „Gespräch mit der Bürgerstiftung München“ fand am 14.11.2006 ein dreistündiges Seminar zu einer der wichtigsten Anliegen jeglicher Stiftungsarbeit statt. Ausgehend von Informationen über die Bürgerstiftung «ZwischenRAUM» ging es in drei Schritten (Recherche und Umfeldanalyse, Auswertung und Empfehlungen zur Vorgehensweise sowie konkrete Umsetzung diesbezüglicher Projekte) um Kapitalentwicklung, Vernetzung

vor Ort, Ansprache und Gewinnung von Stiftern, Spendern und Förderern, Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung eines schlüssigen Fundraisingkonzeptes. Da alle Ausführungen am konkreten Beispiel (so etwa die Teilaktion «Versteigerung unbezahlbarer Gelegenheiten») erfolgten, waren sie ebenso interessant wie überzeugend. Geleitet wurde diese ausnehmend nützliche Fortbildung von der Organisationsberaterin Doris Voll; sie arbeitet in erster Linie für gemeinnützige Einrichtungen.

Vortrag von RA Michael Dudek

Am 7.12.2006 hielt der Vorsitzende des Vereins der Freunde des Bayerischen Oberlandesgerichts im Amerikahaus einen überaus informativen Vortrag zum Thema: "Gnade statt Gerechtigkeit – Plädoyer gegen die Abschaffung der Justiz". Unter Beteiligung unserer Stiftung wurde die Veranstaltung ausgerichtet vom Bayerischen Richterverein, der Neuen Richtervereinigung sowie dem Bayerischen Anwaltverband. Die Inhalte widmeten sich gewichtigen Fragen wie: ‚Deutschland in der Verfassungskrise – der justizlose Staat?‘, ‚Welchen Zweck haben Justizreformen?‘, ‚Welche Bedeutung hat die Diskussion um die Selbstständigkeit der Justiz?‘ Die Aktualität und Bedeutsamkeit dieser Fragen sorgte nach Ende der Ausführungen für eine rege Diskussion.

1.3. Präsentation in der Öffentlichkeit

Neuer Flyer zur Selbstdarstellung

Die Bürgerstiftung erarbeitete 2006 einen neuen Werbeprospekt: es war an der Zeit, die Informationen wieder einmal zu aktualisieren. Schlagworte wie ‚Engagement‘ – ‚Gemeinschaft‘ – ‚fördern‘ – ‚Visionen‘ – ‚Jung und Alt‘ – ‚Zukunft gestalten‘ weisen nun gleich auf der Flyer-Vorderseite auf die Tätigkeitsfelder der BSZM hin; der appellative Charakter der Aussagen wurde verstärkt, die Farbauswahl nach Prinzipien der *Corporate Identity* neu abgestimmt, die Fifty-fifty-Projektvereinbarung (*matching fund*) noch augenfälliger herausgestellt.

1.4. Die BSZM in der Presse

Das Interesse nicht nur der Münchner Printmedien an den Aktivitäten der Bürgerstiftung war schon immer rege; nach 2003 stellte das Jahr 2006 mit sechs Beiträgen eine Art neuer Spitze dar.

Über zwei der großen – und langfristigen – Projekte, «SINN» und «LIFEGUIDE» berichtete, recht ausführlich, im Januar die SZ, Regionalausgabe Würmtal.

Noch eingehender informierte das Münchner Samstagsblatt Südwest vom 8.4.2006, unter Einbeziehung von Auszügen aus den Interviews mit den beiden Gründungsmitgliedern Barbara Wolter (Vorstand) und Klaus Kreuzer (Vorsitzender des Stiftungsrats), vor allem auch über das Projekt SINN.

In seiner Ausgabe Nr. 124 vom 31-5-2006 stellte der Münchner Merkur Einzelheiten aus dem Projekt „Ideenwettbewerb“ vor – speziell unter dem Aspekt der Reduktion des Konflikts zwischen Kulturen und Generationen.

Einen detaillierten Bericht lieferte Birgit Taffertshofer unter der Überschrift „Anstiften zum

Mitmachen“ zum gleichen Projekt in der SZ vom 18. Juli 2006. In dem Beitrag öfters zitierte Auskunft gab hier Barbara Wolter, so dass auch über das spezielle Projekt hinaus Grundsätzliches zu Stiftungsaufbau und -funktion zur Sprache kommen konnte.

Die Wochenschrift «Euro am Sonntag», in Zusammenarbeit mit ‚The Wall Street Journal‘ erscheinend, thematisierte in N° 30 vom 23. Juli 2006 den gegenwärtigen (Bürger-) Stiftungsboom in Deutschland, zeichnete seine Geschichte nach, gab Beispiele und versuchte ihn sozialpsychologisch zu begründen. Klaus Kreuzer und Vorstandsmitglied Jürgen Fehling äußerten sich gegen Ende des ungewöhnlich ausführlichen Artikels noch zu Kapitalaufbau und Stiftungsanlage am Beispiel der Bürgerstiftung: "München muss auch enkel-tauglich sein".

Gleich zwei Presseorgane: «München kompakt» und der «Münchener Merkur» schließlich widmeten im November 2006 dem ersten Preisträger des Projekts „Ideenwettbewerb“ einen Bericht. Martin Schmidt-Bredow ist Diplomkaufmann und brachte den Vorschlag, im Rahmen eines Tauschrings Nachbarschaftshilfe mit Zeit-Punkten zu entlohnen, die einem entsprechenden Konto gutgeschrieben werden. „Einen Computerkurs gegen eine Übernachtungsmöglichkeit“ einzutauschen, beschreibt nur eine von praktisch unbegrenzten Gelegenheiten, wo Menschen ihre Talente und Lebensumstände einbringen, nutzen und damit nicht zuletzt auch solide Sozialkontakte knüpfen können – eine „andere Art des Generationenvertrags“.

2. PROJEKTE

Sowohl die im Jahr 2006 neu initiierten als auch die fortgeführten Vorhaben der Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München teilen sich, wie bisher, in:

2.1. Operative Projekte :

Ideenwettbewerb

Die Münchnerinnen und Münchner an der Entwicklung von Projektideen direkt zu beteiligen, ist Grundvoraussetzung für die bedarfsgerechte Tätigkeit jeder Bürgerstiftung auf diesem Gebiet. Bis zum 31. Juli 2006 konnten Bewerbungen dafür eingereicht werden. Von «A» wie ‚Ausländische Mitbürger durch den Stadtteil führen‘, über die ‚Reduktion von Fernsehkonsum bei Grundschulern‘ oder die ‚Einrichtung nachbarschaftlicher Fürsorge für Senioren‘ bis hin zu «Z» wie ‚Zeitbank‘ reichten die Ideen zur „Stiftung von Zukunft“.

Der mit 1.500 € dotierte 1. Preis „Zeitbank für München, eine soziale Währung für Nachbarschaftshilfe“ wurde Herrn Diplom Kaufmann und Martin Schmidt-Bredow zugesprochen. 750 € gingen als 2. Preis an das Projekt "Schulgärten in München" von Joachim Henle, ein dritter mit 500 € an die Künstlerin und Kunsttherapeutin Amira Kuhlmann für ihr ‚Atelier als Raum für Begegnungen und künstlerisches Arbeiten‘.

Die Prämierung fand im Oktober öffentlich in feierlichem Rahmen statt.

Die Projektideen galt es nicht nur zu prämiieren: es sollte auch an eine mögliche Realisierung gedacht werden. In diesem Sinne steht die Bürgerstiftung weiterhin in Kontakt und Diskussion mit den Wettbewerbsteilnehmern.

Lifeguide (www.lifeguide-muenchen.de) Informationsportal für nachhaltige Lebensstile

Im Rahmen zweier Tagungen in Bad Boll und München hielt der Stiftungsratsvorsitzende, Klaus Kreuzer, je einen Vortrag über nachhaltigen Konsum.



Vor allem vor dem Hintergrund der aktuellen Klimaschutz-Diskussion kommt dem Portal eine nochmals erhöhte Bedeutung zu.

Die Akquisitionsbemühungen, weitere Städte als Nutzer des Lifeguide zu gewinnen, wurden fortgesetzt. Nach Berlin, Erfurt, Ludwigshafen, Trier und Augsburg entschieden sich im Laufe des Jahres 2006 nunmehr auch Lüneburg und Bremen für die Übernahme des Lifeguide, was der BSZM 10.000 € einbrachte.

Nachhaltigkeit lernen



Offizielles Projekt
der Weltdekade
2006 / 2007

Das Internet-Portal erfuhr regelmäßige wie auch intensive Pflege. Beachtliche Ergänzungen zum Kapitel „Faire Welt“ wurden für München redaktionell eingearbeitet und allen Städte-Partnern zur Verfügung gestellt.

Die monatlichen Besuchszahlen des Lifeguide lagen zwischen 60.000 und 100.000; die Schwankungen scheinen nicht zuletzt auch jahreszeitlich bedingt.

SINN (Senioren-Initiative Nachhaltigkeits-Netzwerk) www.sinn-muenchen.de

Die Bürgerstiftung hat mit Erfolg am ersten großen Freiwilligentag am 15. Oktober 2006 im Foyer des Kulturzentrums Gasteig teilgenommen und das SINN-Internet-Portal auf einer großen Tafel dargestellt. Erstellt wurden auch neue Flyer – aus der Erkenntnis heraus, dass SINN nicht nur für Senioren attraktiv ist und deshalb eine breitere Bevölkerungsschicht angesprochen werden muss. 25 Personen trugen sich als Interessierte an bürgerschaftlichem Engagement in eine Liste ein.

Über das Thema SINN ließen sich auch bei einem Vortrag in der Volkshochschule 35 Teilnehmer informieren. Dabei zeigten zehn Damen und Herren ebenfalls Bereitschaft für freiwilliges Zeitspenden.

Bei der Teilnahme an einem Wettbewerb der Berliner «Initiative Bürgerstiftungen» zum Thema ‚bürgerschaftliches Engagement‘ gewann die BSZM für SINN einen mit 2.000 € dotierten Preis.

Ein Artikel von Herrn Kreuzer – hier in seiner Funktion als Initiator des Projekts – erschien in der Zeitschrift "Zukünfte" über SINN und das bürgerschaftliche Engagement.



Preis für gymnasiale Facharbeiten

In Kooperation mit der Schweisfurth-Stiftung vergab die Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München auch im Sommer 2006 wieder Preise für gymnasiale Facharbeiten, die sich dem Grundsatz der Nachhaltigkeit verpflichtet haben. Damit soll jungen Menschen Gelegenheit gegeben werden, ihr Engagement und ihre Ideen zur zukunftsfähigen Gestaltung des Lebens in ihrer Stadt einzubringen.

Im vergangenen Jahr wurden lediglich vier Arbeiten eingereicht. Von der Thematik her waren sämtliche Abhandlungen überaus lesens- bzw. betrachtenswert, nur eine allerdings erfüllte die Anforderungen der Bürgerstiftung komplett und konnte am 29. Juni im Rathaus ausgezeichnet werden: Kollegiatin Franziska Menke vom Elsa-Brandström-Gymnasium verstand es, zum Thema «Die WÜRM: Entstehung, Veränderung & Nutzung einer Flusslandschaft» affektive Heimats- und Ortsbezüge mit fachwissenschaftlichen Erkenntnissen zu einem abgerundeten Ganzen zu verbinden. Die Vielfalt und gründliche Bewältigung der behandelten Aspekte unterstrichen den Wert der Arbeit noch zusätzlich.

Nicht nur für die finanzielle Förderung des (langfristigen) Projekts ist die BSZM der Schweisfurth-Stiftung zu größtem Dank verpflichtet.

Kindermalprojekt und seine Fortführung

Das Kindermalprojekt, 2004 unter dem Motto "Freiheit für die Fantasie !" aufgelegt und 2005 mit "95 x Zukunft" weitergetragen (und prämiert), fand auch 2006 seine Fortsetzung: Wieder in Zusammenarbeit mit der "Schule der Phantasie", finanzierte die BSZM einen von Künstlern geleiteten Kurs für weniger privilegierte Kinder.

Partner war dieses Mal die Hildegard-von-Bingen-Grundschule im nördlichen Münchner Stadtteil Harthof. Während nämlich lange Zeit die Teilnahme für Kinder, von der Stadt finanziert, kostenfrei war, ist sie mittlerweile gebührenpflichtig. Wenig überraschend war deshalb die auf Anhieb große Zahl der Anmeldungen: über 90 Kinder schrieben sich ein – eindeutig zu viele für die ursprünglich vorgesehenen drei Kurse. Die Stadtparkasse München sagte daraufhin die Übernahme eines vierten Kurses zu, und das Schulreferat der Landeshauptstadt beglich die Materialkosten. Ein gesonderter Spendenaufruf sollte in Zukunft die finanzielle Lage weiter verbessern.

Unter dem Titel 'Eine Reise um die Welt' schufen die Kinder in der ersten Jahreshälfte 2006 originelle Werke für eine Ausstellung im Juli. Eröffnet von Frau Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner (und bereichert durch eine musikalische Einlage sowie ein kleines, internationales Buffet), fand sie am Mittwoch, 12. Juli 2006, 16:30 Uhr, im Foyer der Hildegard-von-Bingen Grundschule, Hildegard-von-Bingen-Anger 4 ihren Auftakt. Die Ausstellungsstücke lösten auf Anhieb freudige Zustimmung aus.

2.2. Matching Fund (50/50)-Projekte



Folgende Projekte konnten durch Vermittlung der Bürgerstiftung aus Agenda-21-Mitteln des Referates für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München gefördert werden :



«Icoya»

Die *International Connection of Young Artists* e.V. (im Dachverband der AWO - Arbeiterwohlfahrt) richtet sich mit ihrer "Musik-Tanz-Theaterwerkstatt" an Jungen und Mädchen ab 13 Jahren mit Schul- und Sprachproblemen. Ziel ist, die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern. In den genannten Bereichen können sie sich mit ihren Interessen einbringen, eigene Stärken und Begabungen erkennen, sich austauschen, Erfahrungen sammeln und kreativ sein. Das Projekt wird von Fachpersonal verschiedener Kunstbereiche choreografiert und umgesetzt. Eine öffentliche Veranstaltung ist für das Jahr 2007 vorgesehen.

«Abenteuerspielplatz Neuhausen»

Die Elterninitiative betreibt einen im Stadtteil gern angenommenen, ja: geliebten Abenteuerspielplatz. Der jedoch war zwischenzeitlich gefährdet, denn die zahlreichen Aktivitäten wie Abenteuer-Übernachtungen, Gruppen- und Lagerfeuer-Erlebnisse etc. sollten wegen weitgehend fehlender Finanzierung eingestellt werden. Die Elterninitiative erwarb sich daraufhin breiten Rückhalt in der Umgebung (bei Kirchen, Kinderärzten oder im Bezirksausschuss), stellte Öffentlichkeit her und sammelte Gelder. Diese Tatkraft und diese Spielstätte wollte die Bürgerstiftung auch 2006 unterstützen.

«Kulturgarten Hadern»

Die sehr rührige Agenda-21-Gruppe im Münchner Südwesten hatte für 2006 einen "interkulturellen Garten" als Erweiterung des höchst erfolgreichen "Haderner Kräutergartens" geplant. Rund 100 Personen unterschiedlichster Herkunft verbinden sich in diesem Projekt durch gemeinsame Interessen und Aktivitäten. Daraus entsteht ganz natürlich ein kulturelles Miteinander, so dass Integration auch gelebt werden kann. Das geförderte Vorhaben sicherte mit einer neuen Bewässerungsanlage die ausreichende Versorgung des „Kulturgartens“ mit Gießwasser.

Naturfilmfestival

Das erste Münchner Naturfilmfestival fand am 18.-20. August 2006 unter dem Namen "Das große Glotzen am Wald" in Neuharlaching statt. Das Programm – ein Mix aus populären Spiel-, anspruchsvollen Dokumentar- sowie ausgesuchten Kurzfilmen – sprach ein breites Publikum an. Neben den Vorführungen wurden ökologische Speisen und Getränke angeboten; ein Umweltkurzfilm-Wettbewerb mit Preisverleihung war ebenfalls angesetzt. Rund 300 Besucher fanden am ersten Abend den Weg nach Neuharlaching. Diese ausnehmend gelungene Veranstaltung konnte die Bürgerstiftung München in Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz Bayern unterstützen.

«Ogopo»

Bei diesem Namenskürzel handelt es sich um ein multikulturelles Musikprojekt mit 16 Künstler/inne/n aus elf Ländern. OPOGO steht für einen Beitrag zum kulturellen Austausch und friedlichen Zusammenleben in München und beschäftigt sich sowohl mit traditionellen Liedern als auch mit modernen Songs aus den verschiedenen Kulturen. Im kreativen Austausch während der wöchentlichen Proben entsteht so ein neuer *Groove* als Beispiel für „inspirierende Globalisierung“.

Der OGOPO-Auftritt innerhalb des kulturellen Rahmenprogramms zu den Fußball-WM-Finalspielen fand am Sonntag, den 11.06.2006 statt; der große Erfolg verlangte nach einer zweiten Darbietung am 3.12.06 im Anton-Fingerle-Zentrum, Stadtteil Giesing.

«Refugio»

... zählt inzwischen zu den bedeutendsten Projekten im Bereich der interkulturellen, außerschulischen Erziehungsarbeit an Flüchtlingskindern, die oftmals traumatische Erlebnisse durch Krieg, Flucht und Kulturwechsel zu verarbeiten haben.

Als Kunstwerkstatt nun eröffnet ihnen REFUGIO einen Weg zur möglichen Problembewältigung durch Freisetzen kreativen Potentials. Die Kinder können dabei wählen zwischen bildnerischem Gestalten, Musik & Tanz, Theater oder Schreiben.

Durch die öffentliche Bestätigung bei Ausstellungen und Auftritten machen sie nachhaltig positive und stärkende Erfahrungen.

«Tatendrang»

Der Freiwilligen Agentur gewährte die BSZM 2006 Unterstützung für ihre Teilnahme an «FREINET», der Errichtung einer – bundesweit gültigen – Datenbank zur größeren Effizienz und besseren Abstimmung bei der Vermittlung von Ehrenamtlichen an die verschiedensten Organisationen und gemeinnützigen Einrichtungen. Finanziert wurde eine (zeitlich begrenzte) Arbeitsstelle für den Aufbau des Systems sowie, in der Folge, für die Aufgabenbereiche 'Datentransfer', 'Aktualisierung' und 'Pflege'.

«ZUHÖREN» – Interkulturelle Hörclubs

Das Projekt der "Stiftung Zuhören" bietet einen neueren Zugang zu Bildung durch Hören und steht gleichzeitig für Begegnung zwischen den verschiedenen Generationen und Kulturen in München.

Mit geschulten Senior/inn/en lernen Schüler/innen ausgewählter ‚Brennpunkt‘-Schulen auf spielerische Weise die vielfältigen Prozesse des 'Zuhörens'. Neben diese allgemeinen Ziele tritt die Entwicklung aktivierender Hörspiele. Die Kinder und Jugendlichen setzen sich bewusst mit Sprache (Deutsch und, bei Bedarf, die andere Muttersprache) auseinander. Daraus erwächst nicht zuletzt auch eine Stärkung der sozialen Kompetenz bei den Lernenden.

3. GREMIENARBEIT und PERSONELLE ENTWICKLUNG

3.1 Kuratorium

Die Kuratoriumsmitglieder der Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München trafen sich am 13.März und am 16.Oktober zu ihren halbjährlichen Sitzungen. Wichtige Punkte der jeweiligen Tagesordnung waren:

- die Wahl der persönlichen Schwerpunkte für die zukünftige Tätigkeit im Kuratorium
- Planung einer Expertentagung "Zukunftsmarkt Bürgerstiftung" für Frühjahr 2007
- Überlegungen zu neuen Kandidaten für das Kuratorium der Stiftung
- Erörterungen bezüglich der möglichen Errichtung einer Treuhandstiftung
- Kontakte zu Anwälten, Notaren etc. im Hinblick (u.a.) auf mögliche Erbschaften
- desgleichen zur muslimischen und/od. jüdischen Gemeinde für gemeinsame Projekte
- Sammlung weiterer, lohnender Projektideen

3.2 Stiftungsrat

Dieses Gremium traf sich 2006 im März, Mai, Juli und November. Neben Vorstandsfragen, Entscheidungen zu 50/50-Projektanträgen und neuen Projektideen ganz allgemein befasste sich der Stiftungsrat mit Überlegungen zu einer von der Landeshauptstadt geplanten Stiftung anlässlich des 850. Stadtgründungstages, zu Kostencontrolling, Verhandlungen hinsichtlich der Errichtung der oben erwähnten Treuhandstiftung und Konzepten zum Fundraising sowie zur Öffentlichkeitsarbeit.

In den Stiftungsrat gewählt wurden Winfried Eckardt, Johann Fahn, Norbert Garbers, Thomas Glück, Bernhard Grolik, Klaus Kreuzer, Joachim Lorenz, Bernd Louisoder sowie Gabriele Wahl-Multerer.

Um die Funktion als Stiftungsratsvorsitzender bewarb sich wieder Klaus Kreuzer, um die seines Stellvertreters Norbert Garbers; für den Vorstand kandidierten Barbara Wolter, Petra Birnbaum, Werner Faßrainer und Dieter Schneider. Alle Genannten wurden gewählt – die Herren Costa und Fehling wollten sich verstärkt ihren zwischenzeitlich stark gewachsenen beruflichen Verpflichtungen widmen und kandidierten nicht mehr.

3.3 Stiftungsversammlung

Die Stifter und Zustifter der Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München traten am 24.7.2006 zur Stiftungsversammlung zusammen.

Satzungsgemäß wählte die Stiftungsversammlung den Stiftungsrat. Frau Dr. Kiefer kandidierte aus persönlichen Gründen nicht mehr dafür; an ihre Stelle trat Gabriele Wahl-Multerer. Sie wurde zusammen mit Winfried Eckardt, Johann Fahn, Norbert Garbers, Thomas Glück, Bernhard Grolik, Klaus Kreuzer, Joachim Lorenz sowie Bernd Louisoder in besagtes Gremium gewählt.

3.4 Vorstand

Der im Sommer 2006 gewählte Vorstand bestand aus den Neumitgliedern Petra Birnbaum, Werner Faßrainer, Dieter Schneider sowie – weiterhin – Barbara Wolter. Frau Birnbaum wird als Leiterin der Geschäftsstelle ihre Arbeit im Vorstand ehrenamtlich wahrnehmen. Das Gremium widmete sich sogleich in einem Arbeitskreis der Umsetzung der Stiftungsziele sowie vorrangig den Bereichen Buchführung und Fundraising.

Bis Dezember 2006 kam der Vorstand zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Die Bildung eines beratungsunabhängigen Anlagenausschusses, die Erstellung des Haushaltsplans 2007 sowie die monatliche Überprüfung von Buchungen wie Finanzstatus wurden Ende 2006 auf den Weg gebracht.

4. GESCHÄFTSSTELLE

Personelle Besetzung und räumliche Situation

Frau **Petra Birnbaum** hat die Effizienz der Betriebsabläufe in der Geschäftsstelle auch im Jahr 2006 erhöhen können; die merklich gesteigerte Zusammenarbeit mit Kontaktpersonen und -organisationen vielfältigster Art gestaltet sich durch ihre Vermittlung stets überaus erfreulich. Immer wieder wurden auch die große Zahl und Qualität ihrer Rundbriefe hervorgehoben.

2006 kümmerte sich Frau Alexandra Koppa weiterhin um Aktualisierung, Präsentation, z.T. auch um Vermarktung des Projekts LIFEGUIDE. Sie wurde speziell bei der Pflege des Kapitels "Ernährung" und bei den redaktionellen Erweiterungen von Frau Christine Kellerer unterstützt.

Im ehrenamtlichen Status arbeiteten Herr Florian Steding und, einmal wöchentlich, Herr Heinz Gonda im BSZM-Büro mit. Dessen technische Ausstattung wurde noch einmal – durch einen weiteren vollen Rechner-Arbeitsplatz – verbessert; bei der Kompatibilisierung und Vernetzung der Geräte waren dagegen gelegentlich Schwierigkeiten zu beheben.

Bereits 2006 zeichnete sich ein beträchtlicher Zuwachs sowohl bei den Aktivitäten als auch bei der Zahl der Ehrenamtlichen ab. Die zwei kleinen Büroräume werden 2007 also mit Sicherheit an ihre Kapazitätsgrenze stoßen. Dies wird auf jeden Fall eine wesentlich verbesserte Koordination des Mitarbeitereinsatzes bedeuten und die Geschäftsstellenleitung zusätzlich fordern.

5 ENTWICKLUNG der Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München

5.1. Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahr 2006	Erträge des Stiftungsvermögens gesamt	127.349 €
	Erträge des Stiftungsvermögens	18.783 €
	übrige Erträge	108.566 €
	Aufwendungen gesamt	-122.851 €
	Aufwendungen für den Stiftungszweck	-66.174 €
	allgemeine Aufwendungen	-56.677 €
	Jahresergebnis	4.498 €

5.2. Bilanz

Entwicklung des Stiftungskapitals im Geschäftsjahr 2006:	Stand am 31.12.2005	590.938 €
	Zustiftungen	1.000 €
	Kapitaländerung durch Vermögensumschichtung	34.881 €
	Stand am 31.12.2005	626.819 €

5.3. Neuansätze im Fundraising

Zum Fundraising-Seminar der BSZM vgl. bitte die Ausführungen unter 1.2 (Seite 3-4).

Bei der Klausur am 1.7.2006 wurde beschlossen, dass der bereits bestehende «Arbeitskreis Kapitalaufbau» sich auch den Themenkreisen ‚Fundraising‘ und ‚Ehrenamtliche‘ widmen sollte. In der zweiten Jahreshälfte tagte das nunmehr in "Wachstums-Arbeitskreis" umbenannte Gremium; ihn beschäftigte dabei in erster Linie die Vorbereitung des Expertentages für Anwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notare und Bankfachkräfte im März 2007. Ausführlich besprochen wurden die Punkte Referenten, Flyer, Kosten sowie Gesamtkonzept.

Außerdem wurden Ideen für die Einwerbung, Motivation und Einbindung von Ehrenamtlichen diskutiert sowie Vorstellungen für ein Fundraising erörtert, die auf Empfehlungen der Sommerklausur zurückgingen. Beide Konzepte wurden auf der Stiftungsratstagung am 11.12.2006 vorgetragen. Durch den Abschluss von zwei weiteren Lifeguide-Lizenzverträgen für die Städte Lüneburg und Bremen bekamen wir Mittel von 10.000 € zur weiteren Pflege und Entwicklung unseres Portals für zukunftsfähige Lebensstile. Der Preis von 2.000 € der ‚Initiative Bürgerstiftungen‘ für die Förderung bürgerschaftlichen Engagements unterstützte die Gewinnung von Ehrenamtlichen, z.B. durch die Freiwilligen-Jahres-Veranstaltung am 15.10.2006

5.4. Auszeichnungen und Preise

Vom Wettbewerb der Berliner «Initiative Bürgerstiftungen» zum Thema ‚Förderung und Würdigung des freiwilligen Engagements‘, in dem die BSZM mit SINN 2.000 € gewann, war vorstehend bereits die Rede.

Zwei weitere Auszeichnungen gingen an die Bürgerstiftung selber sowie ihr Projekt SINN: Die Vereinten Nationen haben für die Jahre 2005-2014 das «Weltjahrzehnt Bildung für nachhaltige Entwicklung» ausgerufen, und beide Einrichtungen dürfen sich 2006 und 2007 als „offizielle Projekte“ der «UN-Dekade» bezeichnen. (Abbildung bei ‚Lifeguide‘ und ‚Sinn‘ auf Seite 6)

Noch bis zum 30. September 2007 darf die BSZM auch das „Gütesiegel des Arbeitskreises Bürgerstiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen“ für sich beanspruchen.



6. DANK

der Bürgerstiftung an ihre Freunde und Helfer

Zutiefst verpflichtet fühlt sich die Bürgerstiftung allen, die sich in den vergangenen Monaten, auf welche Weise auch immer, für sie eingesetzt, ihre Ziele mitgetragen und sie mit Zuwendungen vorangebracht haben. Die Bürgerstiftung wünscht sich, alle Unterstützer mögen weiterhin bewegt bleiben von der Überzeugung, dass die erfreulich positive Entwicklung des letzten Jahres entscheidend auch ihr eigenes Verdienst ist. Damit die Bürgerinnen und Bürgern weiterhin in ihrem Entschluss bestärkt werden, sich gemeinsam mit Anderen konkret für ihre Stadt einzusetzen und deren Leben mitzugestalten...